

Zur Losung vom 26. September

Der HERR macht die Blinden sehend.

Psalm 146,8

Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.

Epheser 1,18

In Uganda erzählt man sich folgende Geschichte. Eine alte Frau beschwerte sich ständig, dass ihre Nachbarn so dreckig waren. Die Kleider der Nachbarn waren dreckig. Die Haare waren dreckig. Die Hände waren dreckig. Sogar das Haus und ihre Hühner waren schmutzig. Und auch im Dorf weiß man, dass dort wo Schmutz ist, sich immer auch Viren und Bakterien halten – und am Ende werden auch die Nachbarn davon krank.

Unsere alte Frau schimpfte mit den Nachbarn und beschwerte sich ... bis ihr Sohn eines Tages kam – und ihr die Brille putzte.

Und auf einmal sah die Welt anders aus. Die Kleider der Nachbarn waren sauber, die Schuhe waren sauber und selbst das Haus war sauber.

Ich arbeite mit der anglikanischen Kirche im Südsudan. Dort setzen wir uns gemeinsam für Friedens- und Versöhnungsarbeit in der Bevölkerung ein. Wir erleben häufig, wie Bitterkeit und Verletzungen die eigene Wahrnehmung trüben. Wie Eltern und Großeltern ihren Hass gegenüber anderen an ihre Kinder weitergeben. Und wie eine „innere Blindheit“ Menschen hindert Gerechtigkeit und Vergebungsbereitschaft zu leben.

Der heutige Losungsvers gibt Hoffnung: *Der HERR macht die Blinden sehend.*

Dies gilt auch für unsere innere Blindheit, damit wir nicht wie die alte Frau über andere negativ denken ohne dabei unseren eigenen Anteil zu erkennen.

„Himmlischer Vater, wir möchten deinem Wirken in unserem Leben Raum geben. Deine Barmherzigkeit und deine Liebe soll unser Denken und Tun prägen. Heile uns, von unserer inneren Blindheit. Amen.“

Halten Sie Ihr Herz für Gottes Handeln offen,

Ihr

Matthias Scheitacker